

wtb. Haag, 21. Mai. Laut Nieuwe Courant schreibt „Evening Standard“: In etwa 10 Tagen werden die Finanzfachverständigen ihren Beschluß bekanntgeben, ob die

Stell. werden
20: von H.

Deviensturse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	20. Mai		21. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1523,50	1526,50	1613,40	1616,60
Brüssel-Antwerpen	319,65	320,35	329,65	330,35
Christiania	739,25	740,75	799,20	800,80
Kopenhagen	674,30	675,90	719,25	720,75
Stockholm	869,90	870,90	924,10	925,90
Stockholm	189,80	190,20	219,75	220,25
Stockholm	219,75	220,25	224,75	225,25
London	160,80	161,20	168,80	169,20
New York	41,70	41,80	43,70	43,80
Paris	312,20	312,80	313,70	314,30
Schweiz	744,25	745,75	784,20	785,80
Spanien	694,30	695,70		
Wien (alt)	16,98	17,02	18,98	19,02
Wien (neue)	20,45	20,52	22,72	22,78
Wien (Deutsch-Öst. abgestemp.)	81,40	81,60	84,60	84,80
Wien	17,98	18,02	20,08	20,12

Börsenstimmungsbild.

Wien, 21. Mai. Der erneute scharfe Rückgang der Auslandsbörse, der in der Hauptsache mit anhaltenden starken An-

kaufen Amerikas in deutschen Marknoten in Verbindung gebracht wird, bewirkte an der Börse teilweise ein weiteres Nachgeben der Kurse, doch setzte sich später wiederum eine leichte Befestigung durch, wofür die Auffassung maßgebend war, daß die Befestigung des Marktes mit der Zeit doch einen günstigeren allgemeinen Einfluß auf die Gestaltung der Wirtschaft- und Ernährungslage Deutschlands nicht verfehlen dürfte. Am stärksten waren ausgesprochen Wertpapiere, wie Baltimore, Deutsch-Liebersee, Türkische Tabak- und Kolonialwerte nachgebend, während bei den übrigen Papieren die Rückgänge sich meist unter 10 Proz. hielten. Verschiedlich trat auch wie bei einzelnen Schiffahrtswerten, Rombacher, Elektro- und Industriaktien eine Kursbesserung ein. Deutsche Rentenwerte waren still und ziemlich unverändert; ungarische und Mexikaner etwas nachgebend. Das Geschäft bewegte sich wegen der bevorstehenden Feiertage in den denkbar engsten Grenzen. Die Börse bleibt morgen geschlossen.

Getreidebericht.

Wien, 21. Mai. Am Getreidemarkt war heute etwas mehr am Markt, doch blieben die Preise bei stillem Verkehr im allgemeinen wenig verändert. Pferdebohnen werden bei ihrem billigen Preisstand als gutes Kraftfuttermittel für Pferde viel gekauft. In Erbsen hielt das dringende Angebot von allen Seiten an. Sie sind nur äußerst schwer veräußert. Für Peluschken, Weizen und

Lupinen bestand auch ziemlich Angebot, doch nur in geringfügigen Abschlüssen.

Baumstoffmarkt.

Köln, 21. Mai. Bei Beginn war die Haltung am Baumstoffmarkt gedrückt und die Preise 41 bis 31 Proz. niedriger im Zusammenhang mit der matten Haltung des Marktes in Liverpool, Abgaben der Wallstreetfirmen und günstige Wetterberichte. Unter Liquidation gaben die Preise im Verlaufe weiter nach, wozu auch die matte Haltung der Fondsbörse beitrug. Nachmittags trat jedoch in Erwartung eines Tendenzumschwungs zur Besserung an der Fondsbörse und auf lokale Käufe um solche des Südens eine Befestigung ein. Bei Schluß war die Haltung stetig.

Barmer Bankverein.

Die ordentliche Generalversammlung des Barmer Bankvereins genehmigte die Bilanz, welche die vom 22. Mai ab zahlbare Dividende auf 8 1/2 Prozent fest und erteilte dem Aufsichtsrat, sowie der Direktion Entlastung. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 50 000 000 M auf 150 000 000 M.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reiss; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Verkehr mit Brennstoffen.

Auf Grund der Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. und 20. Juni 1917 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 174) und der Bundesratsbekanntmachung vom 14. Juni 1917 (Zentralblatt für das Deutsche Reich vom 15. Juni 1917, Seite 134) wird für den Landkreis Herford bestimmt: Die Bekanntmachung vom 5. September 1919 wird bis zum 31. Dezember 1920 verlängert.

Herford, den 20. Mai 1920.

Der Kreisaußschuß.

Dem Landwirt Saag in Schwarzenmoor 7 ist am 13. Mai ein junger, deutscher Schäferhund zugekommen. Eigentümer wolle sich innerhalb 14 Tagen auf dem Amtsbüro, Zimmer 1, melden.

Herford, den 20. Mai 1920.

Der Ehrenamtmann.

J. D.: Der Beigeordnete: Ed. Sinnneweh.

An der Kleinbahnstrecke Herford-Deininghausen in der Nähe der Abzweigung des Anschlußgleises nach Metter-Lippinghausen ist aus einem verschlossenen Häuschen nach Beschädigung des Verschlusses ein Telephonapparat gestohlen worden. Auf die Ermittlung des Täters hat die Kleinbahndirektion eine Belohnung von 100 M ausgesetzt. Entsprechende Nachrichten an die unterzeichnete Polizeibehörde erbeten.

Herford, den 21. Mai 1920.

Die Polizeibehörde des Amtes Herford-Deininghausen.

Der Milchlieferer hat die Kontrollabschnitte abzutrennen und diese bis spätestens zum 15. Juni d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 106, gebündelt abzugeben.

Herford, den 22. Mai 1920.

Lebensmittelamt.

Kohlen. Der Verkauf von Kohlen auf Marke 9 der gelben Kohlenkarte für diejenigen Haushaltungen, die die Kohlen selbst holen wollen, findet am Dienstag, den 25. d. M. von Nr. 1-300 und am Mittwoch, den 26. d. M. von Nr. 301 bis Schluß für folgende Bezirke statt:

Bezirk 9: Kohlenhandlung Winkelmann, Hollandstraße, zum Verkauf kommen Rostkohlen;

Bezirk 10: Kohlenhandlung Richter, Hollandstraße, zum Verkauf kommen Rostkohlen;

Bezirk 11: Kohlenhandlung Schröder, Mindenerstraße, zum Verkauf kommen Anthrazit- und Stückkohlen.

Der Verkauf findet nur an den festgesetzten Tagen statt. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten, die Marken dürfen nur durch den Kohlenhändler von der Stammkarte abgetrennt werden.

Die Dreikohlenstelle Herford-Stadt.

Die Prüfung der Kreiswahlvorschläge für die Wahlen zum Reichstag am 6. Juni 1920 im 19. Wahlkreis und der Verbindung von Kreiswahlvorschlägen innerhalb des Wahlkreisverbandes X sowie die Entscheidung über die Zulassung und Verbindung dieser Wahlvorschläge (§ 32 ff. der Reichswahlordnung vom 1. Mai 1920 R. G. Bl. S. 713) durch den Wahlausschuß des 19. Wahlkreises bezw. Verbandswahlausschuß des Wahlkreisverbandes X erfolgt am Dienstag, den 25. Mai 1920, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaal des Bezirksauschusses in Minden in öffentlicher Sitzung. Minden, den 14. Mai 1920.

Der Kreiswahlleiter für den 19. Wahlkreis (Westfalen-Nord) und der Verbandswahlleiter für den Wahlkreisverband X (Westfalen) von Bergen.

Veröffentlicht.

Herford, den 21. Mai 1920.

Herford, den 21. Mai 1920.

Der Magistrat.

Der Kreisaußschuß.

Lederwaren, Tennishälle, Gummibälle. Wwe. Weinberg, Fernruf 1090.

Achtung! Täglich Achtung! großer Holzverkauf!

Brennholz, der Zentner von M. 11.50 an, Oefenlängen, gesunde, trockene Ware. Einfriedigungs-, Baum- und Wäpfele, halbrunde und Wellenlatten. Heidbrink & Co., Engerstr. 82.

Fernsprecher 719. Fernsprecher 719.

Arthur Wienold
Versandhaus für Haushaltungs- und andere Bedarfsartikel
DETMOLD
Alexanderplatz 7
Überzeugen Sie sich von der vorzüglichen Qualität der von mir geführten Artikel. Ein Versuch wird Sie zu meinem ständigen Abnehmer machen. Meine Adresse lautet:
Vom Guten das Beste ist stets das Billigste
Haben Sie Bedarf in Haushaltungs- bedarfsartikeln, so bestelln Sie bei mir den neuesten Katalog. Derselbe enthält eine große Auswahl der besten und billigsten Waren.
Nur Qualitäts-waren
Umtausch gestattet

Fertige Betten
Bettbarren, Halbdauern, Federn.
Herforder Spezial-Bettenhaus
E. & F. Maack, Herford
Mindenerstr. 1 Lübbertstr.

Bleibweiß in Del, Kronengrund, Leinöl
und alle sonstigen Malerbedarfs- artikel liefert zu äußersten Tagespreisen.
Heinrich Schröder,
Lack- und Farbengroßhandlung,
Telefon 492, Mindenerstr. 90.

Altes Gold und Silber
kauft stets zu höchsten Preisen
H. Schlüter, Juwelier.
(Fernruf 325).

Empfehle
Kunstseide, Stidgarne
Stidrahmen usw.
M. Stipp,
Bänderstr. 41, I.

Basöfen
Zwei gut erhaltene
zu verkaufen.
Menge & Wethe.
Empfehle
Ia. Stachelbeeren.
Ahmserstr. 64 I.

Unserer werten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, dass wir seit heute dem Fernsprechnetz unter
Nr. 1482
angeschlossen sind und bringen uns in empfehlende Erinnerung.
Störmer & Storck
Elektrotechnisches Geschäft
Telefon 1482 Herford i. W. Steinstr. Nr. 17
Ausführungen
in elektr. Kraft- und Lichtanlagen, sowie
sämtlichen vorkommenden Reparaturen.
Spezial-Werkstatt
für sämtliche vorkommenden Reparaturen an elektr. Motoren, Dynamo, Apparaten u. Schalttafelbau, Gleich- und Drehstrom. Wir leisten schnellste Hilfe bei Betriebsstörungen, da wir Neu- und Umwicklungen in eigener Werkstatt ausführen.

Sportplatz Waldfrieden.
Am zweiten Pfingsttag, nachmittags 2 Uhr
Jugend-Wettspiel
F. C. Lage 1. Jgd. (Bezirksmeister)
Spielvereinigung 1. Jugend.
3 Uhr:
Düsseldorfer S. C. 99 (Liga-Ref.-Mannschaft)
Spielvereinigung (1. Mannschaft).

Angenehme Selbständigkeit!
Fortlaufend hoch, sicheres, fast müheloses und reelles Einkommen wird durch Übernahme einer Allein-Verwaltung für den dortigen Bezirk geboten. Keine Reise- oder Schreibbürokosten! Keine Versicherung oder Restriktion! Bist du jegliches Risiko ausgeschlossen! Sofort Bar-Verdienst! Geringster Zeitaufwand! Der Gewinner verdient! Auch geeignet für Offiz. a. D. oder Herren, selbst Damen, die ihre Einnahme erhöhen wollen, ohne mit ihrem Namen an die Öffentlichkeit zu treten. M. 4500.— müssen nachweisl. verfügbar sein. Über 100 Bezirke bereits vergeben. Angebote von nur ernstl. Pers. werden unt. O. M. 845 an die Annoncen-Expedit. von Carl Ludwig, Hannover erbeten. ::

Stadt. Orchester.
Brinkmanns Saal.
Dienstag, 3. Pfingst-Feierabend,
nachmittags von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.

Schneidergeselle
sucht sich nach Pfingsten zu verändern. Bin mit familiären Arbeiten betraut u. momentan in Gelsenkirchen in größtem Geschäft tätig. Bestenfalls gegen Aufnahmestellung. Nachzuz. u. 8155 in der Geschäft. d. Zeitg.

Kraftfahrer
für herford. Wagen wird sofort eingestellt.
Beserhütte,
Bad Deynhäusen.

Strebsame Person
f. dort. Bezirksf. d. Gef. Ver. u. Orst. Herford u. Co. Metallwert Düsseldorf-Gersheim. (Münd. u. erb.)

Für Zahlmeister a. D.
ehem. Unterzahlm., Alpinen u. alte Annaburger, engerer Zusammenschluß und Hochhaltung der Tradition erforderlich. Näheres bei
Adolf Tomajewski
(früher XVI. R. R. J. R. 67)
Kohlenhandl. G. Schröder,
Herford.

Nebenverdienst
bis 1000 M. monatl. zuhause, ohne Vorkenntnisse. Näher. auf briefl. Anfr. S. Wehrel & Co., G. M. B. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 489.

Mädchen
zwei Vormittage wöchentlich gesucht.
Zu erfragen unt. Nr. 8160 in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Zum 1. Juni wird ein ordentl. ehrl. M. a. d. e. n. nach außerhalb gesucht nicht unter 20 Jahren bei Familienanfr. Zweitmädchen vorh. Zu erf. bei Dreier, Blothorferstraße 35

Viele verm. Damen wünsch. sich bald glückl. zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm., erhalten sofort Auskunft durch Union-Berlin, Postamt 37.

Viele Damen
in guter und sehr guter Vermögensst. woll. sich bald glückl. verheiraten, auch ohne Verm., erb. sof. Aust. Frau Puhlmann, Berlin 55, Weißburgerstr. 43.

Der Weg zum Glück!
Bornehm und distret finden Damen u. Herren glückliche, standesgemäße Heirat. Keine Vermittl., vorzusch. Verlaug Sie Bundeschrift geg. Einleind. v. 75 Pfg. (verschloß. u. ohne Andr.). „Der Bund“ Lehmann & Co., Bielefeld, Postfach 134.

Zum 1. Juni od. später
sucht besserer Herr in nur gutem Hause
eing. Wohnung
möglichst Schlaf- und Wohnzimmer.
Schreibst. (ev. Klavier) und Pension erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angeb. an die Geschäftsstelle d. Ztg. u. Nr. 7964.

Wer
nimmt jg. Mann
in der Nähe der Hansastraße für 3 Wochen mit vollem Logis auf? Lebensmittel werden unentgeltlich geliefert. Preis wöchentlich ca. 90 M. Angebote unter Nr. 8147 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sofort beziehbare bessere
2 Zimmer-Wohnung
gegen moderne
4-5 Zimmer-Wohnung
baldestmöglich zu tauschen gesucht. Angebote unter 8175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Marmor-Waschtisch u. Nachtschiffplatten
wieder vortätig.
Joh. Pankhof,
Stein- u. Bildhauerei, Marmor- Schleiferei, Friedhofstr. 8.

Käse!
Niedermeier-Käse (Reibkäse) habe abgegeben.
Müller, Käseerei,
Sarum i. Hann.

Kirche der Christlichen Wissenschaft.
(Christian Science)
Herford, Obbenstraße 53.
Gottesdienst:
Sonntag, morgens 10 Uhr
Vermählungen:
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr.

Kaufe tragende und
// Schlacht-Siegen //
sowie Siegenlamm (Böden) lebend u. geschlachtet, auch sämtliche Sorten Felle.
Biete für alles enorm hohe Preise.

M. Löwenkern,
Gredenstr. 35. Telefon 248.
Gut erhaltene
Strickjacke
preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. Nr. 8151.

Soburger Riesen-Verden
zwei Paar, entflohen.
Wiederbringer erhält 50 M. Belohnung.

Elverdifferenz. 20.
NB. Da beide Paare Junge haben, so ist schnellste Wiederbringung dringend erwünscht.

Hygienische
Frauen-Artikel
Frau Goldmann,
Hannover, Windmühlstr. 2a II. 5 Minuten vom Bahnhof

Großer
politischer
Nachrichten-
dienst
Vossische
Zeitung
Berlin
Ab 1. April monatl. 9.—
M. bei allen Postanstalten
und beim Verlag Vossische
& Co., Berlin SW. 68.

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1/2 palt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 119.

Herford, Sonnabend, den 22. Mai 1920

38. Jahrgang

Zweites Blatt.

Eine Kanalverbindung von Rheinland-Westfalen nach Bremen und Hamburg.

Von Dr. A. Flügel.

Die großen und zum Teil verhängnisvollen Verkehrsverhältnisse in Deutschland während des Krieges und nach seiner Beendigung haben alle Kreise von der außerordentlichen Bedeutung der Binnenschifffahrt überzeugt. Parlamente und Regierung sind sich darin einig, daß trotz aller Schwierigkeiten aus dem Friedensvertrag, trotz der ungelärten politischen und der drückenden Finanzlage der Bau der wichtigsten Kanäle gefördert werden muß. Leider kann dabei nur eine ganz kleine Auswahl aus der großen Zahl der Projekte aus allen Teilen des Reiches in Frage kommen. Ohne im geringsten die Bedeutung des Mittellandkanals, sowie der mittel- und süddeutschen Kanalprojekte zu verkennen, muß man doch den Braunschweig-Elbe-Kanal — oder auch Nordseehäfenkanal genannt — als den bauwürdigsten aller geplanten neuen Wasserwege bezeichnen. Denn er ist für den wirtschaftlichen Wiederaufbau ganz Deutschlands unentbehrlich. Zugleich ist seine Verwirklichung gewiß leicht.

Deutschland bedarf zum wirtschaftlichen Leben des Ueberseeverkehrs. Hierfür braucht es eigene, vom Ausland unabhängige Seehäfen und eigene Schiffe. Beides hat sich vor dem Kriege in Hamburg und Bremen, zwar vermittelt sie nur zum kleinen Teile die Ein- und Ausfuhr des wichtigsten deutschen, des westlichen Industriegebietes, denn sie mußten hierin Rotterdam und Antwerpen den Vorrang lassen. Über Hamburg und Bremer Knebelreien sicherten dort der westdeutschen Industrie gute Verschiffungsgelegenheiten. Aus Wettbewerbsgründen mußten aus ausländischen Seeschiffahrtsgesellschaften ihnen folgen. So blieben wenigstens die Interessen der deutschen Industrie gewahrt. Da Westfalen damals noch keine Kanalverbindung zum Rhein hatte, war es Bremen und Hamburg dank der Eisenbahnausfuhrtafeln immerhin noch möglich, einen Teil des westfälischen Verkehrs über ihre Häfen zu lenken.

Durch den Frieden von Versailles ist die deutsche Seeschifffahrt vernichtet. Die Vermittlung des westdeutschen Ueberseeverkehrs, diese Frucht deutschen Gewerbes, fällt nicht allein fremden Häfen, sondern nun auch ausländischen Reedereien in die Hände. Sie können die Seefrachten und die Ländespesen beliebig erhöhen und die deutsche Ware vernachlässigen. Daß die deutschen Reedereien sich jemals die Stellung in Antwerpen und Rotterdam wieder erobern können, die sie vor dem Kriege hatten, kann vorderhand als ausgeschlossen gelten. In dem endgültigen Verstandnis dieses deutschen Verkehrs liegt schon eine große Schwierigkeit, die sich dem Wiederaufbau der heimischen Schifffahrt entgegenstellt. Doch es bleibt nicht bei diesem Verlust. Die im Kriege erfolgte Vervollständigung des Rhein-Hannover-Kanals hat Rotterdam und Antwerpen eine leistungsfähige und kurze Wasserstraßenverbindung durch das ganze westfälische Industriegebiet und darüber hinaus bis Hannover gegeben. Die bevorstehende Fertigstellung der Lippetalanfertigung wird diesen Erfolg noch vergrößern. Die ausländischen Häfen erhalten einen fast geraden Wasserweg bis Lippstadt nach Westfalen, dem Hinterlande Bremens. Zwar ist durch den Mittellandkanal auch Bremen mit dem Rhein verbunden, aber diese Verbindung ist bei dem großen Umwege und infolge der geringen Fahrrtiefe der Oberrhein nicht leistungsfähig. Hamburg hat überhaupt noch keinen Wasseranstoß an Rheinland-Westfalen. So mußte schon bei Friedensverhältnissen das an sich erfreuliche Kulturwerk des Rhein-Hannover-Kanals mit in erster Linie dazu dienen, die deutschen Seehäfen zu schwächen und die ausländischen zu stärken. Im Zusammenhang mit dem verlorenen Kriege wird dieser Kanal ein wichtiges Mittel, Rheinland-Westfalen wirtschaftlich und politisch immer mehr vom Ausland abhängig zu machen und dem Reich zu entfremden und gleichzeitig den Wiederaufbau der deutschen Seehäfen und ihrer Flotten zu verhindern. Um dies auszusprechen Ziel Belgiens um so sicherer zu erreichen, wird der Mittellandkanal geradlinig von Duisburg nach Antwerpen durch den sogenannten Rhein-Meuse-Schelde-Kanal fortgesetzt werden. Deutschland hat keine Zustimmung und Mitwirkung im Friedensvertrage suchen müssen. Auch Holland hat in dem kürzlich veröffentlichten Staatsvertrage mit Belgien sein Einverständnis erklärt. Nicht nur deutsche Ausfuhrwaren, sondern auch deutsche Kohlen zum Betriebe fremder Schiffe werden auf diesem Wege Antwerpen zuschwimmen, während Hamburg ganz und Bremen zum Teil in bezug der Kohlen, des wichtigsten Betriebsstoffes der Reedereien, von England abhängig sind.

Diesen nur kurz angedeuteten Gefahren muß das Reich begegnen. Das kann es, indem es endlich den Kanal baut, den schon vor 40 Jahren Bismarck als notwendig erkannt hat: den Ratten- und Nordseehäfenkanal. Nach dem neuesten sorgfältig ausgearbeiteten Projekt der bremischen Regierung kann diese Wasserstraße verhältnismäßig einfach und billig geschaffen werden in der Form eines Kanals, der aus dem Mittellandkanal an seiner nördlichsten Stelle in der Nähe von Bramsche nördlich Osnabrück abzweigt, in gerader Linie die Wefer, zehn Kilometer unterhalb Bremens großer Weferbrücke, erreicht und kreuzt und weiter geradlinig und unter Benutzung vorhandener Wasserläufe nach Stade und von da nach Moorburg unterhalb Hamburgs zur Elbe führt. Er verläuft den Schiffsfahrtsweg von Gelsenkirchen bis Bremen gegenüber dem Mittellandkanal bis Minden und der Oberrhein von 404 auf 296 Kilometer und bis Hamburg im Vergleich mit dem Wege über

Magdeburg von 745 auf 419 Kilometer. Dadurch wird die Kohlenfracht derart verbilligt, daß die deutsche Kohle nicht nur preiswert genug der Seeschifffahrt geliefert, sondern die englische überall an der Wefer und Elbe verdrängen und sogar ausfuhrfähig wird. Ein jährlicher Kohlenverkehr von mindestens 10% Millionen Tons, die nach der Vervollständigung des Kanals auch wieder zur Verfügung stehen, wird sich auf ihn entwickeln. Schon dadurch wird die Aufbringung der Kosten gewährleistet. Dieser Verkehr wird deutschen Binnenschiffen zufallen. Der deutschen Seeschifffahrt wird die Möglichkeit zu ihrem Wiederaufbau gegeben. In den verödeten kostspieligen Häfen Hamburgs und Bremens wird das Leben wieder erwachen können. Der westfälische Verkehr kann wenigstens zum Teil für Deutschland gerettet werden. Durch die Konkurrenz der deutschen Häfen müssen auch Rotterdam und Antwerpen dem deutschen Ueberseeverkehr günstige Möglichkeiten bieten.

Bei dieser außerordentlichen nationalen Bedeutung des genannten Kanals ist zu hoffen, daß sein Bau so bald als möglich in Angriff genommen wird.

Lokales.

22. Mai.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Die Ferienbeurlaubung der Beamten. Der preussische Justizminister hatte durch Verfügung vom 20. April 1920 (Justiz-Ministerialblatt S. 165) Anordnungen über die Urlaubsdauer im laufenden Jahre getroffen. Es war hierbei als Grund des selbständigen Vorgehens der Justizverwaltung angegeben, daß es zweifelhaft sei, ob eine allgemeine Regelung der Urlaubsdauer bei den ungewöhnlichen Verhältnissen des Jahres und bei den verschiedenen Bedürfnissen der einzelnen Verwaltungen durchführbar sein würde. Es war hierbei als Richtlinie vorgeschrieben, daß der Urlaub der planmäßigen Beamten in der Weise zu erteilen sei, daß die sonst übliche Zeit bis zur Dauer einer Woche verlängert werden könne. Inzwischen hat die Reichsregierung sich dennoch mit der Ferienbeurlaubung beschäftigt und hinsichtlich der Reichsbeamten beschlossen, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage, die eine Anspannung aller Kräfte erforderlich macht, der Erteilung eines verlängerten Urlaubs an die Reichsbeamten nicht zuzustimmen. Demgemäß hat auch das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung am 26. April 1920 beschlossen, daß auch den preussischen Beamten für 1920 Ferienurlaub nicht in demselben Umfang wie im Jahre 1919, sondern nach den Grundfäden, die in der Zeit vor dem Kriege maßgebend waren, gewährt werden soll. Im Anschluß daran hebt der Justizminister durch eine allgemeine Verfügung vom 3. Mai 1920 die eingangs erwähnte Rundverfügung vom 20. April 1920 auf und bestimmt: 1. Bei der Bemessung der Urlaubsdauer ist auf die dienstliche Inanspruchnahme, das Dienstalter und die Erholungsbedürftigkeit Rücksicht zu nehmen. Im allgemeinen soll der Urlaub der planmäßigen Beamten, sofern nicht der Beamte selbst mit einer Verminderung einverstanden ist oder diese dringend durch die Geschäftslage erfordert wird, wenn der Beamte am 1. April 1920 das 40. Lebensjahr vollendet hatte, 4 Wochen, bei jüngeren Beamten 3 Wochen betragen und regelmäßig 6 Wochen nicht überschreiten. Die zu Hilfsrichtern oder Hilfsstaatsanwälten bestellten Gerichtsassessoren, ebenso diejenigen Kanzleigehilfen, die im Laufe dieses Jahres eine Gesamtdienstzeit (Militär- und Zivildienst) von 15 Jahren erreichen oder unwiderruflich angestellt sind, sind den planmäßigen Beamten gleich zu behandeln. Die übrigen außerplanmäßigen Beamten und den höheren Lohnangestellten ist, soweit nicht nach den Grundfäden in der Zeit vor dem Kriege ein längerer Urlaub üblich war, nach Zurücklegung eines Dienstjahres ein Erholungsurlaub zu gewähren, welcher beträgt: nach einem Jahre 6 Werktagen, nach zwei Jahren 10 Werktagen, nach fünf Jahren 12 Werktagen, nach zehn Jahren 18 Werktagen, nach fünfzehn Jahren 21 Werktagen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Gewährung von Urlaub an alle Beamte während der Ferienzeit soll der Urlaub auf die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober verteilt werden dürfen, sofern dadurch die Staatskasse nicht mit Vertretungskosten belastet wird, die durch eine Beurlaubung innerhalb der Gerichtsferien zu vermeiden wären. Bei Aufstellung der Dienstpläne ist davon auszugehen, daß die Beamten und Lohnangestellten sich, soweit es ohne unbillige Mehrbelastung möglich ist, an der gegenseitigen Vertretung während der Dauer der Beurlaubungen zu beteiligen haben.

Anmeldung der Vorkriegsforderungen an das Ausland. Die Handelskammer zu Bielefeld hat in ihren Mitteilungen Nr. 1/2 vom 30. April bereits über den Schuldenausgleich zwischen dem am Ausgleichsverfahren teilnehmenden Ländern Deutschland einerseits, England, Frankreich, Belgien, Italien und Siam andererseits berichtet. Das Reichsausgleichsgezet, welches für Deutschland die gesetzliche Grundlage für die Verrechnung der Forderungen und Schulden bildet, ist im Reichsanzeiger vom 26. April Nr.

88) veröffentlicht. Die Bekanntmachung über die Anmeldung der am Ausgleichsverfahren teilnehmenden deutschen Forderungen ist am 30. April erlassen und wird in dem am 5. Mai herausgegebenen Reichs-Gesetzblatt erscheinen. Die Frist zur Anmeldung ist aus besonderen Gründen für die erste Abrechnung bis zum 1. Juni 1920 bemessen. Es ist dringend notwendig, daß die deutschen Gläubiger ihre Forderungen, namentlich soweit sie anerkannt oder vorläufig unstrittig sind, bis zu dem angegebenen Zeitpunkt bei der noch zu bezeichnenden Stelle anmelden und schon jetzt die Vorarbeiten für die Anmeldung erledigen, damit dieselbe nach Eingang der Anmeldebordrucke sofort erfolgen kann. Anzumelden sind nur Geldforderungen, nicht dagegen Ansprüche aus Liquidationen deutschen Vermögens im gegnerischen Ausland. Die Kammer hat die Bordrucke telegraphisch bestellt. Sobald sie eingetroffen sind, wird hierauf an dieser Stelle hingewiesen werden. Nähere einschlägige Erläuterungen wird die etwa Mitte Mai erscheinende Nummer 3 der Mitteilungen der Kammer enthalten. Eine Anmeldung der deutschen Auslandsschulden ist vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Gewährung von Zulagen zu den Renten aus der Unfallversicherung. In Nr. 99 des Reichs- und Staatsanzeigers vom 10. Mai d. Js. ist die Verordnung vom 5. Mai d. Js. betr. „die Gewährung von Zulagen zu Renten aus der Unfallversicherung“ veröffentlicht. Hiernach erhalten Verletzte, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung eine Rente von 50 Prozent oder mehr der Vollrente aus Unfall von Unfällen beziehen, die sich vor dem 1. Februar 1920 ereignet haben, für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1921 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage zu ihrer Rente. Die Zulage beträgt: a) bei landwirtschaftlichen Arbeitern bei Unfällen aus den Jahren 1885 bis 1900 einschl. 110 Prozent, 1901 bis 1915 einschl. 90 Prozent, 1916 bis 31. Januar 1920 einschl. 40 Prozent; b) im übrigen bei Unfällen aus den Jahren 1885 bis 1900 einschl. 90 Prozent, 1901 bis 1915 einschl. 70 Prozent, 1916 bis 31. Januar 1920 40 Prozent. Ebenso erhalten Witwen, Witwer, Kinder, Verwandte der aufsteigenden Linie und elternlose Enkel aus Unfall von Unfällen, die sich vor dem 1. Januar 1920 ereignet haben, für die gleiche Zeit eine monatliche Zulage. Diese beträgt: a) bei landwirtschaftlichen Arbeitern bei Unfällen aus den Jahren 1885 bis 1900 einschl. 80 Prozent, 1901 bis 1915 einschl. 60 Prozent, 1916 bis 1919 einschl. 40 Prozent; b) im übrigen bei Unfällen aus den Jahren 1885 bis 1900 einschl. 60 Prozent, 1901 bis 1915 einschl. 40 Prozent, 1916 bis 1919 einschl. 20 Prozent. Ueber die Gewährung der Zulage entscheidet der Versicherungsträger (Berufsgenossenschaft) von Amts wegen. Ein besonderer Antrag des Verletzten oder der Hinterbliebenen bedarf es also nicht. Ueber die Anweisung der Zulage erhalten die Verletzten pp. einen schriftlichen Bescheid. Das Reichsversicherungsamt hat die zur Durchführung der Verordnung notwendige Ausführungsanweisung noch nicht erlassen. Die Auszahlung der Zulagen wird daher erst in einigen Wochen zu erwarten sein.

Rückständige Guthaben der Kriegsgefangenen. Unter den Heimkehrenden hat sich vielfach eine große Beforgnis wegen Nichtauszahlung der beim Abtransport aus den Gefangenenlagern nach der Heimat vorhandenen Guthaben verbreitet. Diese Beforgnis ist unbegründet. Eine Auszahlung war bisher nicht möglich, weil sie ohne Prüfung der Ansprüche nicht erfolgen kann. Hierzu sind die von den Verbandsstaaten geführten Listen erforderlich. Die mehrfachen Bemühungen zur Erlangung dieser Listen waren bisher ohne Erfolg. Es ist aber zu erwarten, daß ein in jüngster Zeit erneut gestellter Antrag auf Herausgabe dieser Listen in Bälde ein günstiges Ergebnis erhoffen läßt, wovon die Öffentlichkeit alsbald in Kenntnis gesetzt werden wird. Die angemeldeten Ansprüche gehen nicht verloren, sind vielmehr bei den zuständigen Abwicklungs-Intendanturen registriert. Es wird deshalb noch einige Zeit Geduld empfohlen.

Kein privater Einjährigenerfag. Als Erfag für die Einjährigprüfung hatte der Reichsverband deutscher freier d. h. privater Unterrichts- und Erziehungsanstalten Schulpflicht eingerichtet. Eine Prüfungskommission war für den nordwestdeutschen Bezirk eingerichtet, der Braunschweig, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lippe-Deimold, Odenburg, Bremen, Hamburg und Lübeck umfaßt. Diesem Vorbild schlossen sich auch die höheren Privatschulen in Preußen an. Die Prüfungen haben bereits stattgefunden. Inzwischen hat aber der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Provinzialschulkollegien ersucht, die Leiter und Lehrerkollegien der unterstellten Anstalten in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, daß nicht beabsichtigt ist, die etwa von diesen Prüfungskommissionen ausgestellten Zeugnisse staatlicherseits anzuerkennen. Den Inhabern der Zeugnisse soll auch nicht die Berechtigung zum Eintritt in eine bestimmte Klasse der öffentlichen höheren Lehranstalten zugesprochen werden.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Köln, 19. Mai. Gegenwärtig wird hier das erste Frühobst zu Buchpreisen verkauft. Vom Oberrhein kommende Kirchhofen werden mit 6 M das Pfund bezahlt, Erdbeeren mit 40 M das Pfund. Einzelne Lebensmittel gehen im Preis zurück. So wurden für Schweinefleisch 21 M, Margarine 17 M, holländische Käse 21 M das Pfund bezahlt.

Solingen, 19. Mai. Die Straßenbahnkommission bringt die Stilllegung der Solinger Stadtbahn in Vorschlag, da die Bahn, die seit dem 1. Januar d. J. in städtischer Verwaltung betrieben wird, vollständig unrentabel geworden ist und trotz fortgesetzter Erhöhung der Fahrpreise mit einem Verlust von vierstelligen Hunderten an der Hand. — Auch dem Personal der Kleinbahn Kratenhöhe-Burg-Wermelskirchen-Hemmerdecker Talperre ist zum 30. Juni gekündigt worden, weil der Betrieb der Bahn große Verluste bringt.

Der Roman eines Schulkensors.

Berlin, 18. März. Ueber ein Jahrzehnt bereits beschäftigen die angeblichen Sittlichkeitsverbrechen des früheren Direktors der 40. (katholischen) Gemeindeschule in der Gneisenaustraße zu Berlin Hermann Wolf die Öffentlichkeit. Man erinnert sich, daß Direktor Wolf, ein damals sehr angesehener Mann, der verschiedene Ehrenämter bekleidete und sich des besten Rufes erfreute, plötzlich unter der Anschuldigung unzüchtiger Handlungen an einer Anzahl seiner Schülerinnen verhaftet und im März 1911 zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt wurde. Nach Verbüßung seiner Strafe versuchte der Direktor, der bereits Vater einer erwachsenen Tochter und inzwischen von seiner Frau geschieden ist, mit allen Mitteln eine Wiederaufnahme des Berufs zu erreichen. Er trat an die Presse heran, beschuldigte die vier Mädchen, welche gegen ihn belastend ausgesagt hatten, öffentlich des Meineides und verfaßte schließlich eine Protestschrift, in der unter dem Titel: „Praktiken eines Berliner Kriminalkommissars“ das Vorgehen des Kriminalkommissars Toussaint, des damaligen Bezugsverwalters für das Sittlichkeitswesen im Berliner Polizeipräsidium einer sehr abfälligen Kritik unterzogen wurde. Wolf behauptete darin, daß der Kommissar aus Neugierde oder aus perverter Neigung heraus aus den Zeuginnen etwas herausgefragt habe, was sich von ihnen selbst als unrichtig und falsch erweisen würde. Ingesamt standen damals 15 Fälle unter Anklage, doch erfolgte in 12 die Freisprechung. Das Urteil der Strafkammer hat damals angenommen, daß Direktor Wolf die betreffenden Mädchen in sein Amtszimmer bestellte und mit ihnen hier unzüchtige Dinge vorgenommen, sie auch in ein in der Kronenstraße gelegenes Hotelzimmer bestellte und sich dort mit ihnen vergangen habe. Die weitergehenden Behauptungen, daß er auch der Mutter eines seiner Mädchen unzüchtige Anträge gestellt, eine Lehrerin verführt und die ihm anvertrauten Kinder älteren Schülern zugeführt habe, wurde damals bereits als nicht wahr erwiesen. Es gelang dem Angeklagten schließlich, eidesstattliche Versicherungen der betreffenden Mädchen herbeizuführen, wonach sie ihre belastenden Aussagen widerrufen. Trotzdem wurde das Verfahren gegen ihn nicht wieder aufgenommen, vielmehr gegen Direktor Wolf die Anklage wegen Verleumdung des Kriminalkommissars Toussaint erhoben, die jetzt zur Verhandlung steht. Zu der umfangreichen Verhandlung sind über 30 Zeugen geladen. Schon die Beweisaufnahme der ersten Tage ergab, daß es sich in dem früheren Prozeß offenbar um ein sehr schwankendes und unsicheres Zeugnismaterial gehandelt hat. Tatsächlich widerriefen die vier Hauptzeuginnen im großen und ganzen alle den Angeklagten damals belastenden Angaben. Die eine will von dem Kriminalkommissar Toussaint und die Art seiner Vernehmung Angst gehabt haben und dadurch zu ihrer falschen Aussage veranlaßt worden sein. Die andere sagte, daß sie damals vor ihrer Niederkunft gestanden habe und dadurch in allen ihren Aussagen beeinflusst worden sei. Die dritte will aus Eitelkeit und um sich wichtig zu machen, den Direktor belastet haben. Der schwerbeschuldigte Kriminalkommissar Toussaint ließ demgegenüber dabei, daß die Zeuginnen auf ihn damals sämtlich den Eindruck völliger Glaubwürdigkeit gemacht hätten. Das Urteil in der Sache steht zur Zeit noch aus.

Ein 16jähriger Vatermörder.

Mainz, 18. Mai. Ein schauderhaftes Bild jugendlicher Verwahrlosung bot die vor dem Mainzer Schwurgericht gegen den Schlosserlehrling Paul Wagner durchgeführte Verhandlung wegen Mordes und Raubes am eigenen Vater, dem Gemeindevorsteher Adam Wagner in Gunt bei Worms. Der Angeklagte, der nach dem frühen Tode seiner Mutter von seinem Vater sehr liebevoll und gütlich erzogen worden war, knüpfte schon im Alter von 15 Jahren ein Verhältnis mit einer 17jährigen Putzmacherin an, und da er diese sehr reichlich ausstattete und selbst sehr großen Wert auf elegante Kleidung und Zigarren legte, so verübte er mangels eigener Mittel vielfach Diebstahl und Diebstahl, für die sein Vater stets wieder aufkam. Auf Vorhaltungen seines Vaters hin

verschwand der Angeklagte Anfang d. J. mehrere Wochen aus dem heimatischen Dorfe und erschien erst wieder, als er hörte, daß sein Vater einen größeren Geldbetrag eingenommen habe. Als dieser nun eines Tages das übliche Mittagsbrot brachte, nahm der Angeklagte seinen im Bett versteckten Revolver hervor, stellte sich zwei Schritte von seinem Vater entfernt auf und schoß diesem in die rechte Schläfenmitte mit dem Erfolge, daß der Unglückliche mit den geklapperten Worten: „Paul, Paul!“ — alsbald seinen Geist aufgab. Der Angeklagte zog dann kaltblütig die Schlüssel zum Raffenkranz aus der Tasche des Toten hervor und raubte aus diesem 8000 M. Mit seiner Putzmacherin fuhr er dann nach Gagen in Westfalen und später nach Leipzig, wo er sich ein Motorrad und andere Sachen kaufte. In Gagen besuchte er ein Kino und schrieb einem Bekannten, daß dort ein ähnlicher Mord vorgeführt worden sei, wie der an seinem Vater. Das Kinostück habe mit den Worten geschlossen, daß allen Mördern verziehen werde, nur dem Vatermörder nicht! Wegen seiner außerordentlichen Jugend konnte der Angeklagte nur zu der Höchststrafe von 15 Jahren verurteilt werden, die er gelassen hinnahm.

Mutter und Mutter.

Mainz, 18. Mai. In einem rheinischen Bahnhofe fiel der Nahrungsmittelkontrolleur, so schreibt der „Mainzer Anzeiger“, die übermäßige Beileidigkeit einer älteren Dame auf. Auf die Frage der heiligen Bernadette über die Ursache der Körperlichkeit kam die schwache Antwort: „Ich bin guter Hoffnung.“ „Wir sind es auch“, sagten die Kontrollanten und ließen die Dame durch eine Hebamme disket untersucht. Ohne Geburtswehen wurde die Entbindung von — 10 Pfund Mutter vorgenommen. Mutter und Butter befinden sich wohl.

Für 300 000 M. Diamanten unterschlagen.

Ein Charlottenburger Diamantenhändler gab vor einigen Tagen dem ihm bekannten angeblichen holländischen Kaufmann Kramer aus der Potsdamer Straße 94 in Berlin den Auftrag, für ihn 530 farbige Industriediamanten, die einen Wert von über 300 000 Mark besaßen, zu verkaufen. Da sich aber Kramer weder hören noch sehen ließ, schickte er Verdacht und suchte ihn auf. Er mußte die unliebsame Feststellung machen, daß Kramer in Begleitung eines anderen Holländers namens Neuburger verschwunden war. Die Kriminalpolizei, die sofort benachrichtigt wurde, ermittelte, daß Kramer und Neuburger, nachdem sie einen Berliner Zahnarzt zwei Teppiche unterschlagen hatten, Berlin verlassen und sich wahrscheinlich nach Holland gewandt haben. Für die Wiederbeschaffung der Diamanten sind 10 000 M. Belohnung ausgesetzt worden.

Für die Einsetzung eines Bucherdiktators.

Der Vorstand der hiesigen Landesbucherachse, Staatsanwalt Kull, erklärte in einer Rede, daß nur die Ernennung eines Bucherdiktators mit ausgedehnten Vollmachten im ganzen Deutschen Reich Ordnung schaffen und dem Schreiben des Bucher- und Schreibern ein Ende machen könnte. Der Redner teilte mit, daß innerhalb einiger Tage rund 200 Waggons Holz im Werte von vier hunderttausend Mark, die nach Frankreich verschoben werden sollten, abgefahren worden seien. Auch umfangreiche Getreideschleppungen seien aufgedeckt worden.

Der Hut der Frau Deschanel.

30 000 amerikanische Putzmacherinnen haben sich, wie aus Gent berichtet wird, zusammengesetzt, um der Frau des französischen Präsidenten Paul Deschanel eine Ehrenkrone in Gestalt eines Hutes zu überreichen, dessen Kosten sie auf dem Wege der Subskription unter sich aufbrachten. Dieser Hut — ein Wunder des guten Geschmacks und — der Robustheit, ist mit 9 Paradiesseiden geziert, von denen jeder 500 Dollar kostet. Ingesamt erforderte die Herstellung des Hutes einen Betrag von 5000 Dollar, also nach jetzigem Kurs eine Viertel Million Mark. Die ganze Mühe war aber umsonst, da Frau Deschanel als Gattin des Präsidenten nach den herrschenden Anschauungen nicht in der Lage ist, offizielle Auslandsreisen anzunehmen.

Wirtschaftsleben.

Saatensland im Deutschen Reich Anfang Mai 1920.

Nach einer Aufstellung des Statistischen Reichsamts vergleicht sich, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet, der Saatensland im deutschen Reich Anfang Mai 1920 gegen den Vormonat sowie gegen Mai 1919 wie folgt: Mai 1920 Winterweizen 2,6, Winterroggen 3,0, Klee 2,5, Luzerne 2,3, Wiesen 2,1, dagegen im April 1920 Winterweizen 2,8, Winterroggen 3,1, dagegen im Mai 1919 Winterweizen 2,5, Winterroggen 2,8, Klee 2,8, Luzerne 2,8 Wiesen 2,7.

Der Verlauf der Witterung im Monat April war für die Landwirtschaft recht günstig. Wärme, Sonnenschein und leichte

Niederschläge ließen das Wachstum kräftig einsetzen und förderten die Frühlingsbepflanzung. Gegen Ende des Monats trat kühleres Wetter ein, das zahlreiche und starke Niederschläge mit sich brachte, so daß die Feuchtigkeit stellenweise schon überhand nahm. Frühfröste sind fast ganz ausgeblieben. Die wegen Mangel an Getreide und wegen Winterkälte erfolgten Umpflanzungen haben im allgemeinen keinen erheblichen Umfang angenommen; nur in den östlichen preussischen Landesteilen und in Braunschweig wurden sie in stärkerem Maße nötig. Im Reichsmittel wurden vom Winterweizen 1,3 v. H., vom Winterroggen 0,3 v. H., vom Winterroggen 2,2 v. H., vom Klee 2,2 v. H., von der Luzerne 0,8 v. H. der Fläche umgepflanzt. In tierischen Schädlingen wird außer Freifliegen, Drahtwürmern und Maifaltern auch Schwarzwild genannt, das in manchen Gegenden auf den Feldern arge Verwüstungen angerichtet hat. Auch das Unkraut macht sich schon bemerkbar. Ueber Mangel an Kunstböden wird noch immer geklagt.

Das günstige Frühjahrswetter hat bei dem Getreide noch manche Winterschäden ausgeheilt. Der Weizen hat sich kräftig entwickelt. Auch der Roggen hat sich etwas erholt, steht aber auf leichten Böden und soweit er spät gesät worden war, wie nach dem Winter und spitz. Als Reichsmittel ergab sich für Winterweizen 2,6 (gegen 2,8 im Vormonat), für Winterroggen 2,3 (2,5), für Winterroggen 3,0 (3,1). Klee, Luzerne und Maifaltern haben gut angefangen und versprechen einen reichlichen ersten Schnitt. Mit der Grünfütterung konnte bereits begonnen werden. Auch der Weizen des Viehs ist schon seit einiger Zeit im Gange. Klee erhielt als Reichsmittel 2,5, Luzerne 2,3, bei den Bewässerungswiesen stellte sie sich auf 2,1, bei den anderen Wiesen auf 2,3.

Die Saatenslandnoten sind bei jeder Fruchtart unter Berücksichtigung der Anbaufläche und des Ertrages berechnet worden.

Zuckererzeugung im März 1920. Im März 1920 sind in den Zuckerfabriken des deutschen Zollgebiets an rohen Rüben verarbeitet worden 11 147 dz., in der Zeit vom 1. September 1919 bis 31. März 1920 49 609 453 dz. (in der gleichen Zeit des Vorjahres 86 968 355 dz., wobei allerdings die Mengen der abgetretenen Gebiete von Westpreußen und Posen noch mit eingerechnet waren). An Rohzucker aller Art wurde im März 31 302 dz. gewonnen, vom 1. September 1919 bis 31. März 1920 6 280 975 dz. (in der gleichen Zeit des Vorjahres 11 750 667 dz.). In freien Verkehr gelangte im März 1920 an Rohzucker 4 818 dz., an kristallisiertem und flüssigem Zucker 641 417 dz., vom 1. September 1919 bis 31. März 1920 an Rohzucker 85 086 dz. (in der gleichen Zeit des Vorjahres 92 650 dz.), an festem Zucker 4 889 764 dz. (gegen 6 950 809 dz.). Steuerfrei wurde außerdem noch in Verkehr gebracht September 1919 bis März 1920 1 039 726 dz. (gegen 1 840 232 dz.).

Auftragssperre in der Hut- und Putz-Industrie. Der Reichsverband der Hut- und Putz-Industrie Deutschlands, Berlin, hat, wie die „Textil-Woche“ erfährt, in seiner letzten Versammlung beschließen, analog dem Vorgehen verschiedener anderer Abnehmerverbände als Protest gegen die neuen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen seiner Lieferantenverbände eine Auftragssperre über alle diesen Verbänden angehörenden Mitglieder zu verhängen. Die Sperre bezieht sich auf alle Orders für die Winterfaison 1920/21 und die Sommerfaison 1921.

Der britisch-amerikanische Diktier.

Der Präsident übermittelte dem Senat eine Denkschrift über die Weltvorräte der Welt. Dieser Bericht, der vom Staatsdepartement ausgearbeitet worden ist, beschäftigt sich eingehend mit der britischen Politik, über die im Vorwort gesagt wird, daß Großbritannien den Anschlag fremden Kapitals von der Beteiligung an den Petroleumvorräten des Reiches betriebe, selbst aber sich das ausschlaggebende Mitbestimmungsrecht über alle Weltvorräte in fremden Ländern zu sichern trachte. Der Bericht weist weiter darauf hin, daß Großbritannien keinen Unterschied zwischen den Vereinigten Staaten und anderen fremden Interessen mache, aber daß die unumschränkte Gewalt der Beamten eine unterschiedliche Behandlung erzwinge. Im Oktober habe die amerikanische Regierung dem britischen auswärtigen Amt Vorstellungen wegen der türkischen Oelfelder gemacht. Damals wurde der Regierung der Vereinigten Staaten eine Versicherung gemacht, daß eine unterschiedliche Behandlung zum Nachteil der amerikanischen Interessen nicht mehr stattfinden solle. Im Hinblick auf diese Lage der Dinge stellte Senator Sherman den Antrag, als Gegenmaßnahme gegen das Vorgehen Großbritanniens eine „United States Oil Corporation“ zu gründen, um neue Oelquellen zu erschließen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Anzeigenenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Gerdorf.

Für unsere Frauen.

Natürliches Spielzeug.

Wie in allen übrigen Lebensverhältnissen wird sich die Verarmung unseres Volkes auch darin zeigen, daß die Kinder unserer Zeit, an denen früherer Tage gemessen, ein einfacheres, bescheidenes Dasein führen müssen. Kindlichen Wünschen wird oft genug ein Nein entgegengesetzt werden, denen früher Erfüllung geworden wäre. Ferner wird also unsere Jugend heranzogeln. Aber dieses Armwerden an äußeren Gütern braucht kein Armwerden an Augenblick zu bedeuten. Es gilt heute nur, es auf anderen Wegen zu suchen als früher und es ist der richtigere, den wir heute gehen werden. Ein blasiertes Geschlecht wuchs damals heran, das überfüllt wurde in leiblicher und geistiger Hinsicht, und das dabei zu verkümmern drohte an der spielerisch-schöpferischen Tätigkeit, die den lebhaftesten Reiz des Kinderlebens nicht nur ausmacht, sondern der eine bis weit ins Leben fortwirkende Charakter- und Seelenbildung Wirkung eigen ist. Welche Auswüchse an Spielzeugen konnte man früher selbst in bescheidenen Haushaltungen finden: Puppen mit feinerlicher Figur und ähnliche Monstrositäten gab man den Kindern in die Hand. Nun aber, da die äußeren Verhältnisse des Mittelstandes so beschränkt geworden sind, heißt es, den Kindern neue, edlere Freuden schaffen. Welche Jahreszeit aber käme uns dabei so unterstützend zu Hilfe, wie die jetzige, da die Natur selbst der kindlichen Phantasie einen unerschöpflichen Reichtum an Spielmöglichkeiten und Spielzeug bietet, für alle Altersstufen. Die Natur schenkt die herrlichsten Dinge in Hülle und Fülle. Wie im Märchen wird das Kind wieder zu Mäusen und bunten Bohnen greifen, mit Steinchen und Blumenblättern spielen; Sand, Strohhalme und Moos gehören in sein Kinderparadies. Da ist z. B. das Rasenstück, Stöckchen geben Zimmet und Zigarren. Auf grünen Wäldern — sie sind die Kletter — liegen die Blütenblätter der Gänseblumen als Eier, daneben in ein Blatt eingelagert, ihr geßes Köpfchen — die Butter — mit Mühe ist in eine Mäusel Meiner der Ralf von einem Stöckchen Hauswurf geschabt — es ist seiner Zucker — die weißen platten Steinchen, die sich so schwer finden lassen, sind die Zuckerwürfel. — Auf diese und ähnliche Weise wird der ganze Garten gefüllt und stundenlang Vorbereitung gehört dazu, bis das Zusammenstellen zustande kommt. „Wäckerladen“ — ebenfalls ein sehr beliebtes Spiel. All diese Sachen aus feuchtem Sand-

formen sind dazu sehr erwünscht — tiefe Holzstellen, ein Fingerhut und alte Wädhendel tun zur Not dieselben Dienste. Die Waren werden mit Zucker bestreut. Auf einer Mauerkante stehen die Produkte und ich fleißig zum Baden an der Sonne. Garten, Wiese und Feld müssen das Schönste zum Putz hergeben. Mit welcher Empfindung wählen Kinder ihren Schmuck! Das Entzücken über leuchtende Farben und wunderbare Formen leitet sie. Sie beschreiben dabei alte Wege der Völkervermittlung: Der Schmuck erscheint wichtiger als die Bekleidung, — der Dornbusch liefert die Nadeln, das Gras den Faden. Primitive Geflechte und Webereien entstehen aus Pinseln, Bandklee und Mantillen aus mühsam zusammengesteckten Blättern, weiche Ranken bilden die Schleifen, und selbst geformte Hüte aus mächtigen Kletterblättern, mit abgefallenen, rotgefärbten Blütenblättern bedeckt, vervollständigen den phantastischen Aufputz. Gärtnchen machen! Wieviel Sorgfalt und Liebe steckt in dem kleinen geübten „Gärtnchen“ mit Wegen und zierlichen Beeten. Was für eine Mühe kostet der „Berg“, darin, — er hat eine Treppe oder wird mit Moosblättern besetzt, Gras und kleine Zweige bilden die Anpflanzung. Welche vergebliche Anstrengung wird immer wieder auf den Brunnstein verbannt! — Gehen diese Freuden auch in erster Linie den auf dem Lande oder in der Kleinstadt lebenden Kindern — auch in der Großstadt läßt sich mehr als bisher geschah, ein Zusammenhängen mit so ganz natürlichem Spielzeug aufrecht erhalten wenn Eltern und Erzieher es verstehen, die bescheidenen Schätze, die die Spielplätze, Umgebung, ein Stüchchen Garten oder der Balkon zu bieten haben, zu verlebendigen und zu befehlen!

Die erste Staatsprüfung für Fürsorgerinnen (Staats. Sozialbeamtinnen) hat in Gerdorf stattgefunden. Die neuen Zulassungsbefragungen stellen sehr erhebliche Anforderungen. Es wird vorausgesetzt das staatliche Examen als Kranken- oder Säuglingspflegerin, das staatliche Examen als wissenschaftliche oder technische Lehrerin, Kindergärtnerin oder Hortnerin, dazu der 1½jährige Unterricht im sozialen Frauenseminar. Acht Prüflinge hatten sich dem Examen unterzogen. Erfolgreich bestanden sechs andere Prüflinge ihre Diplomexamen als künftige Sozialbeamtinnen.

Front gegen die Modeauswüchse in Italien. Mit Zustimmung und unter Förderung durch die Königin hat sich in Florenz eine Liga gegen die Auswüchse in der Damenmode gebildet. Sie beab-

sichtigt die Bekämpfung von Moden, die der Würde, der Bescheidenheit und dem Ansehen der Frauen Abbruch tun. Die Schneiderinnen und Modegeschäfte sollen zur Unterstüßung der Bestrebungen aufgefordert werden.

Für die Küche.

Neuartige Kartoffeluppe. Ein Pfund rohe Kartoffelscheiben werden in Fett bräunlich gebraten. In zwei Liter Wasser gibt man drei bis vier Eßlöffel feingehacktes Wurzelzeug. Kocht die Brühe, werden die gebratenen Kartoffelscheiben und fünfzig Haferflocken hineingegeben. Die Suppe muß langsam eine Stunde kochen. Sie wird durchgeseiht und ein Teller voll kleine, besonders gefüllte Rosenkohlrischen hineingegeben.

Gemüse von Bohnen und Wespeln. Einhalb Pfund weiße Bohnen werden eingeweicht und am anderen Tage, am besten in der Kochkiste, gar gekocht. Inzwischen werden zwei Pfund Kartoffeln und ein Pfund Kochäpfel weich gekocht und dann mit den varen Bohnen zusammen noch recht gut verkocht. Wenn die Masse, fadenfaden, muß man mit ein wenig Essig nachhelfen. Auch ist eine kleine Zuckerzugabe nötig. Nach Belieben wird zum Schluß Speck mit einer gehackten Zwiebel ausgebraten und darüber gegossen. Das Gericht ist sehr schmackhaft und sättigend.

Kartoffelomlette. Von gekochten und geriebenen Kartoffeln bereitet man mit einem Ei, etwas Eierglatz, zerlassener Butter, Milch oder Magerbutter, Salz und Muskat und etwas Mehl einen dickflüssigen Teig, aus dem man in heißer Pfanne Omlette's macht.

Radieschen-Gemüse. Die Radieschen werden sauber gewaschen, größere in Scheiben geschnitten und halbweich gekocht. Unterdessen macht man eine helle Mehlschwitze, die man mit etwas Zucker und Essig süßsauer macht. Die Radieschen werden halbweich in die Sauce getan und mit dieser fertig gekocht.

Maharbercreme. Eineinhalb Pfund Maharberfrüchte werden weichgekocht und durchgeseiht. In die Masse gibt man 100 Gr. Zucker, 2 Eigelb, 2 Eßlöffel Apfelmus und 50 Gramm feinstes angebrühtes Mais- oder Roggenmehl. Unter kräftigem Schlagen wird das Ganze gekocht und zuletzt der Gießsauce darunter gegossen. Die Speise wird kalt in der Glasschale aufgetragen.

Lichtspielhaus „Wittkind“

Höckerstraße 5

Fernsprecher 690

Unsere Festprogramme!

Spiel-Plan

für Sonnabend
und Pfingstsonntag:

Die schwarze Marion

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle:
Charlotte Böcklin.

Die Geschichte eines Samoyeds, die Tragödie eines Weibes, das vom Leben das Unmögliche will, und alle Männer in seinen Bann zieht, ihnen das Lebensblut ausaugt, sie durch seine felle Schöpfung willenlos macht, bis sie zerbricht. Und das selbst endlich zugrunde geht unter dem Messer eines, der, ohne es selbst zu ahnen, vom Schicksal zum Rächer eines ganzen Geschlechts ertoren ist.

Wildwest! Wildwest!
Die Indianerschlacht am blauen Berge
Spannendes Drama aus dem wilden Westen in 3 Akten.

Die Seebadnixe
Lustspiel in 3 Akten.
Ein tolles Erlebnis in Heringsdorf.

Nur
für Pfingstmontag:

Künstlerliebe

Ein Spiel von Liebe und Leid
in 5 wackeren Akten.

In der Hauptrolle die talentvolle
Iven Andersen.

Tief im Herzen der Menschen — der meisten Menschen — wurzelt die Familie. Berge und Meere trennen nicht die Gefühle der Zugehörigkeit. Alle — die nach ruhigem Umherirren — im Schoße der Familie Zuflucht finden, sind nicht geborgen, wenn in ihr Schürer am Werke sind, denen heilige Gefühle nichts gelten.

Die weiße Maus

Köstliches Lustspiel in 3 Akten
mit der reizenden

Lu X Arronge
in der Hauptrolle.

Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg

Herford.

Installationsabteilung: Telefon-Nr. 31.

Büro: Herford, Borries-Strasse Nr. 18.

Wegen verminderter Bantätigkeit sind Installationsmaterial und Arbeitskräfte verfügbar. :-

Aufträge auf Licht- und Kraftanlagen

können daher zu festen Preisen sofort ausgeführt werden. — Es wird dringend empfohlen, Neuanschlüsse u. Erweiterungen jetzt ausführen zu lassen, da sich die Arbeiten im Herbst erheblich vermehren werden. :-

Schützenhof.

1. und 2. Pfingstfeiertag

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des
Freikorps „Gadtau“ (chem.
Inf.-Reg. 16).

Leitung: Musikleiter Fleischer.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt: Mk. 1,50. Fremde: Mk. 2,00.

2. Pfingstfeiertag anschließend:

Tanzfrühchen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Waldfrieden.

An beiden Pfingsttagen,
morgens 8 Uhr:

Frühkonzert.

am ersten Pfingstfeiertag,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Großes Konzert

des städtischen Orchesters.

Restoration

„Zur alten Börse“
Herford, Hämelingstraße.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Eröffnung

in einer

Gartenwirtschaft

und bitte um geneigten Zuspruch.

F. C. Kropp.

Wir

empfehlen den Haushaltungen dringend, da wir im kommenden Winter wahrscheinlich wenig Kohlen

haben

sich schon jetzt mit

nur 1a.

Buchendrehholz

bei uns zu versehen

und Torf

zur Anlieferung im Sommer

bitte wir der besseren Verteilung wegen schon jetzt bei uns zu bestellen.

Kohlenverkaufsstelle

G. m. b. H.,

Herford, Eise Seln- und

Wittkindstraße,

Fernruf Nr. 441.

An- und Verkauf

gebrauchter Möbeln,

Oefen, Betten, Kleider,

sonstige häusliche Gegenstände

sowie einfache und künstlerische

Verk. Billigste genügt.

Jacob Schmitt, Stiftberg-

straße 1, (Loreingang).

Achtung! Felle!

Kaufe laufend sämtl. Sor-

ten Felle, wie Kaninchen-,

Fasen-, Ziegen-, Schaf-, Kalbs-,

Hind- und Pferdehäute (auch

Ziegenlamm- und geschälte und

tote) zu den höchsten Tages-

preisen.

Wilhelm Hilmerl,

Johannisstraße 18.

Kammer-Lichtspiele

Am Holland 49.

Neben Hotel zur Post.

Programme für

Pfingstsonntag:

Mutterherz

Liebesdrama in 4 Akten.

Eine schöne Frau und ihr Schicksal

steht im Mittelpunkt dieser selten

prächtigen Handlung.

II.

Fliegentatenheirich als Don Juan

Lustspiel in 3 Akten

Lachen! Lachen!

Pfingstmontag:

Der Riesendiamant

Detektiv-Drama in 5 Akten.

Ein sonderbares Detektiv-Erlebnis,

jedoch nicht der üblichen Art, aber

dennoch spannend und sensationell

im guten Sinne des Wortes.

II.

Er hats geschafft

Zwerchfellerschütterndes Lustspiel

in 2 Akten,

In der Hauptrolle: Bubi.

Kohlen

auf Landabsatzscheine

liefert

Wilh. Echternkamp,

Kohlen-Handlung

Salzburgerstraße 17.

Telefon 623.

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier

kauft zu Tagespreisen

Fr. Schaminsky, Produktenhandlung

Holländstr. 27. Einfaßri Endebunt.

Auf Wunsch erfolgt Abholung.

An- u. Verkauf

gebrauchter Fahrräder,

Fahrradtillen aller Art.

Ständig großes Lager in ge-

brauchten Fahrrädern v. 100—

1000 Mark.

Reparaturen prompt u. billig.

Gustav Marlen,

Herford, Salzburgerstraße 171

Haarschmuck

Reparaturen

jeder Art werden prompt und

preiswert ausgeführt von

W. Westerbeck,

Kennstraße 28.



Mittelstandswehr

Deutscher Mittelstand! Wehr dich gegen Sozialisierung, Kommunalisierung und gegen alles, was deine Existenz bedroht. Lege die Waffen nicht müde zur Seite. Wehr dich im Interesse des ganzen Volkes. Für unsere wirtschaftliche, nationale u. sittliche Gesundheit ist die Erhaltung der selbständigen Mittelschichten in Stadt und Land unerlässlich. Ohne Mittelstand keinen Aufbau. Darum ist die Politik der Deutschen Volkspartei auf den Schutz des Mittelstandes eingestellt. Die D.V.P. bekämpft das Sozialisierungsgefeß, das Betriebsrätegefeß und die mittelstandsfeindliche Politik Erzbergers.

Deutsche Volkspartei.

Ernteschub!

Die deutsche Landwirtschaft ist nicht nur ein Beruf, sondern sie ist eine Wissenschaft, die vor allen Dingen keine Experimente verträgt und die niemals unter der Zwangswirtschaft gedeihen kann. Unsere Volksernährung wird sichergestellt durch die Tatkraft unserer Landwirte, die des Segens von oben zum Erfolg ihrer Arbeit bedürfen und denen man Lust und Liebe zu ihrem Berufe lassen muß. Eine verkehrte Politik wäre es darum, den Landwirt durch unnütze Vorschriften zu belästigen. Dringend möchte ich deshalb die Reichsregierung nochmals bitten, bei der Landwirtschaft keinerlei Experimente zu riskieren.

Der Abg. Dittke zur Interpellation

der Deutschen Volkspartei

über die Gefährdung der Ernte in der Nationalversammlung.

Männer-Chor „Sängerwarte“.

Chorleiter: Herr Lygal-Gefanglehrer Paul Gröppler.
Am 1. Pfingsttag, abends 8 Uhr, in Brinkmanns Garten:

Doppel-Konzert

in Gemeinschaft mit dem Stadt-Orchester.

Zum Vortrag kommen erstklassige
Chorwerke und Konzerte!

Karten im Vorverkauf 2 Mk. inkl. Steuer in der Fortkamp-
schen Buchhandlung. An der Abendkasse 50 Pf. Aufschlag.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

.....:.....

Achtung!

Achtung!

Am 2. Pfingstfeiertag feiert die Sportfreie des
Turnvereins „Eichenkrans“ beim Gastwirt Spilker,
Bielefeld-Vertrage, sein diesjähriges

Frühlingsfest

verbunden mit div. Überraschungen.

Zu genugsamen Stunden ladet ein

Der Festausschuss.

.....:.....

Restauration C. Delius

vorm. Overbeck.

1. Feiertag: **Konzert.**

2. Feiertag: **Konzert u. Tanz.**

NB. Die Badeanstalt wird mit dem heutigen Tage
eröffnet.

Brodmann's „Berggarten“.

1., 2. und 3. Feiertag.

Restauration „Wilhelmshöhe“.

Telefon 964.

An beiden Pfingsttagen, von 4 Uhr nachm. ab:

Kaffee-Unterhaltungs-Musik

bei freiem Eintritt

Saal, Glasveranda, schattige Gartenanlagen

für Vereins- und Familien-Ausflüge bestens geeignet.

Gute Speisen und Getränke, saubere Bedienung!

Um geneigten Zuspruch bittet W. Seibel.

Johannisberg-Bielefeld.

Pfingsten, beide Tage:

Großes Konzert.

1. Feiertag, 2 1/2 Uhr vorm., nachm. 3 1/2 Uhr.
2. Feiertag, 2 1/2 Uhr vorm., nachm. 3 1/2 Uhr.

Ab 26. Mai 1920

finden die regelmäßigen

Mittwoch - Nachmittags - Konzerte

ausgeführt vom Städtischen Orchester, statt.

Fremde haben Zutritt.

Außerdem: Jeden Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:

Großes Konzert.

Auf zur Hansfabrik! Auf zur Hansfabrik!

Wid. Sieverling

Am zweiten Pfingstfeiertag:

Großes Tanzvergnügen.

Musik vom Bandonium-Klub „Edeleweib“.

Festfale * Bürger-Verein * Festfale

Montag, den 24. Mai, 2. Feiertag,

Großes Tanzfränzchen.

Anfang 4 Uhr.

C. Ahlauer.

Empfehle die Säle für Versammlungen, Hochzeiten und
Festlichkeiten.

Brinkmann's Saal.

2. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

solide, moderne Qualitäten, elegante Anfertigung.

Aug. Ebbe, Herrenmoden,

Deisinghausen Bahnhof.

Wähler und Wählerinnen!

Am 6. Juni entscheidet Ihr über das Schicksal des deutschen Volkes in den nächsten Jahren und
über die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes. Die Abgeordneten, welche Ihr in den Reichstag
schickt, werden nicht nur die politischen und wirtschaftlichen Gesetze zu beschließen haben, sondern sie
müssen auch eine Regierung bilden,
welche die Leitung des Reiches fest in die Hand nehmen soll.

Wen sollt Ihr wählen?

Die Entscheidung ist nicht schwer für den, welcher weiß, um was es jetzt geht. Reich und Volk fallen
auseinander, wenn die extremen Richtungen von links und rechts übermächtig werden.
Nur eine gesunde und vernünftige Politik der Mitte
kann die ruhige Entwicklung gewährleisten, welche wir so bitter nötig haben. — Die
Deutsch-Demokratische Partei ist die Partei der Mitte und
des Ausgleichs.

Wer soziales Recht will und nicht Gewalt
Wer Freiheit will und nicht Knechtung
Wer Ordnung will und nicht Zerstörung
Wer Frieden will und nicht Kampf

der muß die Liste der Deutsch-Demokratischen Partei wählen!

Die D.D.P. steht treu zur republikanischen Verfassung. Jedes Schwanken in dieser Frage be-
deutet die Gefährdung der Ordnung und Ruhe. Der Rapp-Putsch und die Ruhr-Unruhen sind
deutliche Beispiele dafür. An ihren Folgen hat das ganze deutsche Volk noch lange zu tragen.
Die D.D.P. bekämpft sich zu sozialen Formen und zu unbedingt sozialer Gerechtigkeit für
jedermann.

Sozialisierungs-Versuche jeglicher Art lehnen wir ab,

weil dadurch die Ertragsfähigkeit der produktiven Arbeit unterbunden wird. Nur das freie Schaffen
der zahllosen selbständigen Existenzen in Handel, Handwerk und Landwirtschaft kann
unsere Wirtschaft mit neuem Leben erfüllen.

Unser Wirtschaftsleben verlangt Stetigkeit und Ruhe, sonst kann der Wiederaufbau nicht gelingen.
Es erfordert aber auch, wie unser ganzes öffentliches Leben die Wiederherstellung von Ehrlich-
keit, Treu und Glauben. Darum verlangen wir:

Schärfste Bekämpfung des Schieber- und Wuchertums

Schnellsten Abbau der Zwangswirtschaft

Nur aufgrund dieser Voraussetzungen ist es möglich, die sittlichen Grundlagen unseres Volks-
lebens zu erneuern und zu festigen. Darum sind wir auch dafür, daß die religiösen Bedürfnisse
des Volkes voll befriedigt werden. Die Freiheit der Kirche muß unangetastet erhalten bleiben.
Auch in der Zukunft wird die Politik der D.D.P. befeuert sein vom dem

starken Nationalgefühl,

das uns bisher getragen hat. Wir haben durch die Tat bewiesen, daß uns das Vaterland
höher steht als die Partei. So wie das bisher für uns gegolten hat, soll es weiter bleiben.

Wir wollen auch den ehemaligen Feinden gegenüber unsere nationale Würde wahren und mit
ruhigem Ernst an dem Wiederaufbau arbeiten. Unser Vaterland lieben wir umso heißer, je
unglücklicher es ist. Ihm gehört unser ganzes Sein und Tun. Deutschland muß leben.

Wer mit uns daselbe will,

wählt die Liste der Deutsch-Demokratischen Partei

welche folgende Namen enthält:

1. Dominicus, Oberbürgermeister, Berlin-Schöneberg.
2. Professor Dr. Neumann-Hofer, Detmold.
3. Malermeister Krüger, jun., Hagenburg.
4. Hermann Buschmann, Grubensteiger, Gladbeck.
5. Frau Bohnstedt, Arzt-Witwe, Bielefeld.
6. Landwirt W. Haase, Lengerich.
7. Rudolf Wiese, Eisenbahnwertmeister, Minden.
8. August Windmüller, Kriegsbefehlshaber, Halle i. M.
9. Wilhelm Schulz, Hauptlehrer, Reddinghausen-Süd.
10. Hofbesitzer Fr. Krömer, Levesen Nr. 8 b. Stadthagen.
11. Justizrat Klostermann, Gütersloh.
12. Aug. Kottwitz, Werkmeister, Rehme b. Deynhagen.
13. Hermann Elfers, Oberpostkassier, Burgsteinfurt.
14. Wilhelm Kauer, Handlungsgehilfe, Herford.
15. Chemiker W. Schneider, Fabrikbesitzer, Baderborn.
16. Theodor Heilmann, Multinator, Warendorf.
17. Albert Gomburg, Güterbesitzer, Herford.
18. Frau W. Frey, Bahnhofswirtin, Lage i. L.
19. E. Weinde, Regierungslandmesser, Coesfeld.
20. Lionel Pracht, Bürgermeister, Pyrmont.

GEWERBE- U. NAHRUNGSMITTEL AUSSTELLUNG

verbunden mit Nahrungsmittel-Messe

vom 26. Juni bis 1. Juli 1920

Herford i. W. / Schützenhof

Konzerte und besondere Veranstaltungen / Grosser Vergnügungs-Park

In allen Fragen

der modernen Beleuchtung und Kraftübertragung empfehlen wir uns zur
gewissenhaften Beratung.

Ingenieurbesuche, Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen
erfolgen durch uns kostenlos und unverbindlich.



Elektr. Signal-, Sicherheits-
und Telefon-Anlagen

nach neuestem System.

Motore — Beleuchtungskörper
mit allem Zubehör.

Beyer & Kobusch

Radewigerstrasse 18.

Herford.

Telefon 530.

Lichtbilder - Vortrag

des Herrn B. Blasius

am Donnerstag, 27. Mai, abends 8 Uhr.

im großen Saale des Schützenhofes
zu Herford.

Wegen anderweitigen Verpflichtungen unwiderruflich
nur einmal.

Der nächste Weltkrieg!

Die gelbe Gefahr!

Der Sturz Frankreichs u. Englands!

Visionen im Zustand des Hellsehens wahrgenommen von B. Blasius. Die Visionen und
Kriegsschauplätze werden durch Lichtbilder
erläutert.

Karten im Vorverkauf Buchhandlung J. Fortkamp,
Alter Markt 11.

Blickableiter prüft, sowie sämtliche

Installationsarbeiten werden

fachgemäß ausgeführt.

Wahrheit, Rennstraße 5.

Papierabfälle aller Art

kauft zu Tagespreisen

Buchdruckerei Friedrich Kuhle, Fernspr. 88 und 151.